

Mehr Schnittmengen als vermutet

Das Energiebündnis veranstaltet in Leutkirch erste Podiumsdiskussion zur Landtagswahl

Von Herbert Beck

LEUTKIRCH - Ausgeprägtes Wahlkampfieber auf lokaler Ebene hat Gottfried Härle noch nicht ausgemacht. Am Donnerstagabend moderierte er im Bocksaal in Leutkirch die erste größere Podiumsdiskussion in Leutkirch zur Landtagswahl. Einge-laden hatte das Energiebündnis Leutkirch. Petra Krebs (Grüne), Raimund Haser (CDU), Christian Röhl (SPD) und Ralf Sauer (FDP), die sich für die aktuell im Landtag vertretenen Parteien im Wahlkreis 68 um ein Mandat bewerben, gingen dabei pfleglich miteinander um. Mehrfach entdeckten sie in Einzelfragen „Schnittmengen“, über die sich dann kaum streiten ließ.



Wie geht es nach dem 13. März weiter? Gibt es Lieblingskoalitionen? Gottfried Härle war zum Abschluss nach knapp zwei-einhalb Stunden neugierig. CDU-Mann Haser wünschte sich (im Spaß natürlich) am Liebsten eine schwarz-schwarze Koalition. Reell aber hofft er, dass es der CDU wieder gelingen möge, mit der FDP auf Landesebene ein Regierungsbündnis zu schmieden. Neben ihm saß auf dem Podium Ralf Sauer von den Liberalen, der sich „offen für Vieles“ gab. Seine Sorge: Falls die AfD, der er ab-sprach, eine echte Alternative für Deutschland zu sein, in den Landtag einzieht, würden sich am Ende in Stuttgart CDU und SPD wohl zu einer „großen Koalition“ verabreden. Da kam Widerspruch von Petra



Richtig gestritten wurde bei der Diskussion im Bocksaal nicht (von links): Christian Röhl (SPD), Raimund Haser (CDU), Petra Krebs (Grüne) und Ralf Sauer (FDP).

FOTO: HERBERT BECK

Krebs auf. Ein schwarz-rotes Bündnis sei angesichts der aktuellen Umfragewerte und der Stärke der Grünen wohl nicht mehr als große Koalition zu bezeichnen. Grundsätzlich will sie Grün-Rot im Südwesten fortsetzen, „das Land ist damit nicht schlecht gefahren“. Dafür hatte mehrfach schon Christian Röhl während der Diskussion mit den The-

menschwerpunkten Energiewende, Umwelt/Verkehr und Landwirtschaft geworben.

Zum Stand der Energiewende im Land durfte Raimund Haser die Diskussion eröffnen. Eine These von ihm: Die Dimension der Herausforderung nicht nur für das Land sei viel größer als bislang beschrieben. Zum Reizthema Windkraftausbau vertrat

er den Standpunkt, der Südwesten biete dafür nicht die besten Voraussetzungen. Ralf Sauer sah das ähnlich. Die Anreize durch die Erneuerbare-Energien-Gesetze seien unsozial, er sprach von einer Umverteilung von unten nach oben. Und er machte sich für das umstrittene Fracking zur Gewinnung von Schiefergas stark. „Der Knoten ist geplatzt“, meinte da-

gegen Petra Krebs - in Sachen Wind-Energie.

Thema Verkehr: Röhl und Krebs stellten sich ohne Abstriche hinter den auch auf der A 96 geplanten Modellversuch, mit Tempo 120 sowohl die Entwicklung der Unfallzahlen als auch der Lärmentwicklung analysieren zu können. „Bis zum Ende des Wahlkampfes“ will sich Haser dazu wiederum nicht mehr äußern. Sauer lehnt den Plan grundsätzlich ab.

Schwer tat sich das Podium, bei der Diskussion um die Lage der Landwirte und insbesondere der Milchbauern konkrete Lösungsvorschläge zu formulieren. Sauer verwies auf die Regeln des Markts. Krebs strich die Optionen heraus, die Bioanbau und Biohaltung böten. „Lebensmittel müssen auch bezahlbar bleiben“, sagte Haser, der ankündigte, unter einer von der CDU geführten Landesregierung werde es wieder ein eigenes Landwirtschaftsministerium geben. Einigkeit herrschte aber drin: Ob Bio oder konventionell, die Verbraucher müssten gezielter Produkte aus der Region nachfragen.

Bildungspolitik bleibt ein Streitthema

Bei Podiumsdiskussion der GEW zur Landtagswahl stehen die Gemeinschaftsschulen im Fokus

KISSLEGG (vs) - Es ist keine Überraschung gewesen: Die von der Bildungsgewerkschaft GEW veranstaltete Diskussion mit den vier Kandidaten der im Landtag vertretenen Parteien drehte sich in Kisslegg vor allem um die Gemeinschaftsschule.

FDP-Mann Ralf Sauer sprach sich klar gegen eine „Einheitsschule“ aus, nannte das Gymnasium „essenziell“, wollte die „Schwächung der Realschule seit Einführung der Gemeinschaftsschule“ nicht hinnehmen und redete dem „Elternhaus als prägendes Moment“ das Wort. Für den CDU-Kandidaten Reinhold Haser dagegen gibt es schon allein wegen des Bestandschutzes, den die Ge-

meinschaftsschule besitzt, kein Zurück. Haser freute sich über die motivierten Lehrer und Schüler, die das System gut angenommen hätten, und war überzeugt: „Die Freiheit der Schulen, den Unterricht nach Ort und anzutreffender Situation zu gestalten, macht für die Schüler den meisten Sinn.“

Christian Röhl (SPD) skizzierte die Bildung als den besten Weg, „um aus der Armut herauszukommen“. Die in diese Richtung zielende Reform der jetzigen Landesregierung lobte er, die Gemeinschaftsschule sei die beste Möglichkeit, den Schulstandort im ländlichen Raum zu halten. Petra Krebs (Grüne) ging stark

auf die Chancengleichheit ein. In deren Genuss sollen ihrer Meinung nach alle Kinder in Baden-Württemberg, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, kommen. „Mit dem Zwei-Säulen-Modell schaffen wir eine individuelle Förderung und damit etwas Gutes“, sagte Krebs.

Auf die Frage nach einem guten Personalschlüssel in den Krippen und Kindergärten und der Kostenbefreiung für die Eltern sagte Krebs: „Für die frühkindliche Bildung lohnt es sich zu streiten. Bildungsgerechtigkeit wäre schön, es muss aber auch alles finanzierbar sein.“ „Betreuung, Betreuung - das ist nicht meine Vorstellung von Familie“, so Haser und

schlug vor: „Jeder soll es so machen, wie es für ihn richtig ist.“

Beim Wegfall der verbindlichen Grundschulpflichtung und den damit verbundenen Folgen plädierte Haser für mehr Transparenz, „weil alle wissen müssen, mit welcher Empfehlung ein Schüler in die nächste Schule kommt“. Zudem forderte er „verpflichtende Gespräche, um Fehleinschätzungen zu korrigieren“. Sauer will die alte Regelung wieder einführen: „Viele wählen das Gymnasium und sind damit überfordert.“ Ganz anders Petra Krebs. Sie begrüßte es, dass Kinder und Eltern jetzt „freier und weniger stressbeladen sein können“.

Am 23. Februar wird die „Schwäbische Zeitung“ in Leutkirch eine Diskussion zur Landtagswahl veranstalten.